

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1901**

291 (19.12.1901) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:

Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechspäppige Beilage oder deren Raum 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Bei älterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Interesse nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Büros an.

Mediation und Expeditions-Abteilung Nr. 42 in Karlsruhe.

Post-Zeitung-Nr. 798.

Ergebnis täglich mit Ausnahme Sonntags und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 M. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenzien abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 M. 25 Pfg., mit Versandgebühr 3 M. 35 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Nr. 291. 2. Blatt.

Donnerstag, den 19. Dezember

1901.

Zur Tagesgeschichte.

Karlsruhe, 18. Dez.

Bischof Xavier und die katholische Mission in Peking.

lebte das Verhalten des Bischofs Xavier während des Aufstands des Boxer und nach der Einnahme von Peking publicirt, fest das „Echo de Paris“ eine Reihe von offiziellen Schreiben des apostolischen Bistums vor und nach der über die dortigen Katholiken heringekrochen Katastrophe. Da die Handlungweise des Bischofs bezüglich der „Blindung“ und der Chies versteckt vollkommen klargestellt ist, so entnehmen wir den publicirten Dokumenten den Bericht über den Zustand der Mission vor dem Aufstande, woraus sich ergibt, was Alles verloren gegangen, und in welche desolate Lage Bischof Xavier mit seinen Missionären und Gläubigen geraten waren. In seinem Schreiben vom 14. Oktober 1900 heißt es:

Die Mission umfasst 577 Stationen, nahezu 50.000 Christen und zählt jährlich etwa 1800 getaufte Neophyten, und 6000 neue Anhänger des wahren Gottes bereiten sich durch das Studium der christlichen Lehre zur Taufe vor. Um den französischen Einfluss zu stärken, unterhalten die Missionare in Peking ein großes Kollegium mit etwa 165 Jöglingen, aus denen 50 Domherren hervorgegangen sind, ein zweites in Tientsin für die Söhne von Europäern und dazu ein französisches Kolleg mit 75 Jöglingen. Man erhielt französische Sprachschulen in jeder Station der Eisenbahn Ha-ku-ken-Peking. Die Schwestern vom heiligen Kreuz von Paul leiten zwei europäische Spitäler, drei chinesische Spitäler, zwei Ordensschwestern, ein Kinder-Hospital, vier Frei-Apotheken und ein Waisenhaus für 400 Kinder. Die eingekreisten Schwestern vom heiligen Joseph leiten 11 Waisenhäuser der heiligen Einheit, ohne die Arbeitslände, Wirtschafts- und Werkstätten zu reden. Die Mission zählt 11 europäische Kirchen, 236 Kapellen und 272 Bauten; für den Unterricht sorgen zwei Seminarien mit 88 Professoren, fünf Kollegien mit 325 Studenten und 870 Schülern mit 5603 Schülern.

Das Alles ist vermalet worden. Der Bischof schreibt hierüber in dem Vorwort zum Tagebuch über die Belagerung im September 1900:

Der Kün ist fast ein gänzlicher. Nun ein Viertel aller Kapellen in sieben geblossen. In Peking sind alle Häuser der Christen mit Ausnahme eines einzigen verbrannt und niedergebrannten. Drei Kirchen, sieben große Kapellen, die Spitäler, alle Unterrichts- und Arbeitsanstalten, abgesehen Alles ist zerstört. Nur der Pe-Tang (das Hauptgebäude der Mission) liegt noch, von Granaten durchsiebt. Innerhalb seiner Mauern liegen die Leichname von 400 von Hunger und Blend-Gefangenem oder von durch die Angels und Minen-explosiven Getöteten. . . . Zudem wurden vier Missionäre und mehrere hundert Priester niedergemacht. Soñt wurden von der Mission noch mehr als 10.000 Opfer verbraucht, in Süden gerissen, in die Hölle geworfen. Die Niedrigen, etwa 20.000, sind zerstört, ohne Decke, ohne Kleidung oder in einzigen Stationen noch belagert, wo die Missionare, tren auf ihren Posten verbarrnd, die Verbündigung leiteten. In Peking sind gegen 6000 Flüchtlinge auf den Geländen gesammelt, im Pe-Tang nach den Schrecken der Belagerung durchs ohne Hilfsmittel.

Die Berichte des Bischofs enthalten noch weitere Schilderungen des Verfolgungswertes der Boxer und des Entzündens des Glendes der Christen. Wie möchten wohl wissen, was die Verleumder der katholischen Missionare gewollt hätten, wenn sie in einer solchen Lage gewesen wären. Wirklich läuftet das „Echo de Paris“ seine Mitteilungen mit den Worten: „Man hat die Missionare

herabreden wollen; sie werden in den Augen aller Einsichtigen und aller, welche die Wahrheit erkennen wollen, nach dieser Prüfung nur noch höher erscheinen.“

Briefe aus den Vereinigten Staaten.

X.

Angenommen lagern in der Bundes-Kasse sehr große Geldvorräte und aus dieser Thatache will man den Volke weismachen, im Lande herrsche kein Kleinodmangel; Jeder habe den ihm automomnen Anteil an der Prosperität der riesigen Trusts. Herr Finanzminister Sage muss sich leicht informiert haben. Bei mir und meinen Bekannten hat er keine diesbezügliche Umfrage gehalten und hätte er's gethan, wir würden ihm mit größtem Vergnügen Mittel und Wege gewiesen haben, wie er die Sorgen um die Lieberthalisse im Schauant ohne viel Kopfzerbrechen ledig werden kann. Welt's aber sei ja sei, so muß ich weiterphantasieren von nem Litter „Glotterbäler“ sammt obligant „Schäufele“.

Ein Trost ist mir geblieben: manche Leute haben es in diesem Lande doch nicht ganz so „dachte“, wie es ihnen nachgesagt wird. Da ist beispielweise Charlie Schwab vom Standard, von dem man bisher behauptete, daß er jährlich eine kleine Million als Gehalt in die Tasche stecke; und nun steht sich heraus, sein Einkommen summant Tantente betrage im Jahr nur so um 225.000 Dollars.

Der Präsident des Zucker-Trust und der des Gold-Trust bekommen bloß je 75.000 Dollar. Das Gehalt des Thedy Roosevelt beträgt jährlich nicht mehr als 50.000 Dollar natürlich ohne das, was er dann noch so nebenher machen kann. Leute mit 25 bis 30.000 Dollar Jahresentommen gibt's natürlich in schwerer Menge, und die meisten Menschen in Amerika können ja von der Hand in den Mund leben.

Was wunder über die überstürzigen Schäfe in der Bundes-Kasse! Die kleinen Steuerzahler erscheinen Steuer-reduktionen, aber die Groß-Industriellen, die Trusts-Magnaten und die Raubzöllner sind in ihrer Nachstaudentzugsliste nur für die Reduktion einiger Brunneneuern, ja sogar der Bier und Schnapssteuer — und Bier ist ihnen doch ein gründliches „dutch“ Produkt, — ganz im Interesse der von ihnen repräsentierten durch Profitabilität gegen alte und jede-landische Konkurrenz geschlagenen Groß-Industrien und Trusts. Nichts ist natürlicher, als daß die Trusts nicht nur Zoll-Revision, sondern sogar Tarif-Ricciocciat mit anderen befämpfen, denn unter den bisherigen Bößen sind sie seit geworden. Neueste Nachrichten aus Washington folge, wird Präsident Roosevelt in seiner ersten Vorstellung an den Kongress auf die Notwendigkeit einer Trust-Gesetzgebung hinweisen, aber wenn er keine bestimmten Vorschläge macht, sondern die Sache dem Kongress überlässt, ist der diesbezügliche Pausus zum Vorbericht für die Kriegs-Steuer. Man wird dem Volk mit Ablassung der leichten Steuer unterordnet? Seine Befreiung gibt vielleicht Aufschluß.

Dürfte man des amerikanischen Tagespresse Glauben schenken, so wäre in Europa und voral in Deutschland

auf industriell und kommerziellem Gebiete Alles ganz und gar auf den Hund gekommen; hätten „draußen“ die zunehmenden Massen kaum noch was zu nagen und zu beißen. Die schiefenrohen Yankees vergeben in steinhorizontalem und freiem Hochmuth, daß ein nothleidende Amerikanische Waaren sein kann, und wenn die Ausfuhr nach dem verhakt Europa einige Millionen hinter die leiche Bitter zurückgeht, was bleibt dann den Trusts zum Feierabend übrig? Ein weiterer Überlaß der geldanmäßigen amerikanischen Volksmasse

* * *

Das amerikanische Groß-Kapital ist zu einer kriegsführenden Welt-Kraft geworden. Ein brutaler Großer, fest es sich über Grenzen hinweg, die Länder und Völker trennen, und bedroht diese in ihrem Bestande. Stammen die in amerikanischen Tageszeitungen Tag um Tag gemeldeten Berichte nicht von mit Paranoia behafteten Individuen, oder beweisen dieselben nicht in Ingoldosten bestimmt Stimmenmache bei den amerikanischen Volksmassen, so schaut die ganze alte Welt, besonders über Deutschland, mit Bittern und Blähungen nach, ob der Invasion amerikanischen Groß-Kapitals zu, die in seine alte Domäne einbricht und vorsichtig wirtschaftlichen Schaden anrichten wird. Die Vereinigungen amerikanischer Trusts-Kapitalisten haben ja keinen anderen Zweck, als Erdachten der Konkurrenz und der organisierten Arbeit, um zuletzt die Völker um so rücksichtsloser ausbeuten zu können. Bereits amerikanische Milliardäre laufen ganze Schiffsfahrts-Linien britischer Medien an; in London sucht der Chicagoer Straßenbahn-König Verluste eine ganz ähnliche Rolle zu spielen wie in der Weltwirtschaftskrise um Michigan und scheint alle Aussicht zu haben, dieses Ziel zu erreichen. Yankee-Schuhhändler haben die britische und österreichische Konturen fast völlig aus dem Felde geschlagen und amerikanische Tabakhändler scheinen auf dem besten Wege zu sein, die britische Konkurrenz unterzutragen. Eben jetzt trifft aus Paris die Nachricht ein, es seien an dortigen Straßenbahnen amerikanische Geldbündel finanziell so bedeutend beteiligt, daß der Übergang dieser Bahnen in Hände eines amerikanischen Syndikates nur eine Frage absehbar Zeit wäre. Und zu alle u. vieler Anderen kommt in englischen Gebieten der starke Wettbewerb der amerikanischen Stahl- und Eisen-Industrie. In vorher Woche erst hat die „American Bridge Company“ über Wettbewerber aus England, Deutschland und Frankreich den Sieg davongetragen, indem sie einen Konsortial erlangte, nach welchem sie 20 Brücken über den Uganda-Fluß in Britisch-Ost-Afrika bauen soll; die Kosten für die Brücken werden etwa eine Million Dollar betragen. In Deutschland legen die Landwirte längst auf die Konkurrenz amerikanischen Kriegs-Steuer-Sands in die Augen zu streuen versucht, und damit sowohl eine Herauspeisung der Dingley-Zölle, als auch den Abschaffung von Gegensteuern-Berträgen zu hinterziehen wüssten. Ist Roosevelt der Präsident, der sich nicht den republikanischen Parteiführern unterordnet? Seine Befreiung gibt vielleicht Aufschluß.

Dürfte man des amerikanischen Tagespresse Glauben schenken, so wäre in Europa und voral in Deutschland besserer Auslage „Mariensterne“, eine Sammlung ländlicher marianischer Poësie epischen Inhaltes (geb. M. 1). Diese Legenden passen für jedes Alter und jeden Stand. Der Herausgeber Dr. Hinnefeldstein war ehemals Bibliothekar in Würzburg. P. Peter Wenger, S. J., hat die „Grundäse für das innere Leben“ von P. Gron nach dem Französischen neu bearbeitet (geb. M. 1). „Das goldene Buchlein des hl. Petrus von Alcantara“ ist von P. Seeböck, O. F. M., aus dem Spanischen übertragen. (M. 1.20). „Neben die Gewissenszweifel“ handelt ein aus dem Französischen übersetztes Büchlein von Don Juan (M. 1.20).

Wer sich für wenig Geld (30 Pfg. pro Bündchen) eine biblische, reichhaltige und gediegene Unterhaltungsbibliotek anhaften will, den können wir zu der im Verlage von Buch u. u. Verlag in Nevelae (Aldepeir.) von Pfarrer Aenstoos herausgegebenen Sammlung „Aus Vergangenheit und Gegenwart“ mit guten Gewissen ratthen. Zwanzig Bündchen Novellen, Novellen und Erzählungen der namhaftesten lateinischen Autoren, wie Clippers, Schott, Jüngst, Herbert, Kerner, Buhler, Berthold, Tacitus u. s. w. für den Spottpreis von 6 Mark, mehr kann man gewiß nicht verlangen. Aus den 20 Bündchen sind dinnen Jahresfrist 30 geworden. Die neuen zehn Bände enthalten „Aus dem Bilderbuch des Lebens“ von P. Fabri du Fabris, „Die Kinder“ von Anton Schott, „Bewegte Bahnen“ von Mary Holmes, „Der Berrähther“ von Ad. Jos. Clippers, „Einfache Leute“ von Hermann Hirschfeld, „Entlarv“ von Arthur von Winterholz, „Alte Geschichten vom Rhein“ von H. Kerner, „Die Matenkönigin von Poppelsdorf“, aus der Franzosenzeit von Jos. Flavus, „Durch Kampf zum Sieg“, aus Berlin, Vergangenheit von A. Schuppe.

Im gleichen Verlage erschienen in 4. und 5. Auflage die zwei Theile der unter dem Titel „Die Wahrheit“ von P. Brox, S. J. herausgegebenen apologetischen Gespräche für Gebliebene aller Stände, in 5. und 2. Auflage die „Schu- und Truzeugen im Kampfe gegen den modernen Unglauben“ von P. Peter Nilles, S. J. Die rasche Verbreitung ist genug die beste Empfehlung für diese außerordentlich zeitgemäße, gut ausgestatteten Bände. Der billige Preis („Die Wahrheit“, zwei Bände M. 1.75, „Schu- und Truzeugen“, zwei Bände M. 1.20) erleichtert Federmann die Anschaffung.

Im Bucherischen Verlage erschienen in zweiter ver-

der heutigen Amerikaner: solche Untersuchungen eines deutschen Anatome-Professors wählen amerikanische Geld-Karteis alsbald praktisch auszubeuten.

A propos: Wie neuestes amerikanische Tagblätter verhinderten, planen hierländische Plutokraten mit Waller-Hülfie die Veramerikanisierung des Bremer-Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-American-Dampfschiffahrt-Gesellschaft verhindern. Vielleicht ist der Plan vorsichtig ausgeplündert worden. Man habe Angst, daß Morgan und andere amerikanische Geldimperatoren nicht mit Wallerbeinen und Schlichen Mehrheits-Aktionäre deutscher Dampfschiff-Gesellschaften werden; diese nutzen auf die Einnahmen ihrer, welche die Minderzahl von Anteilen und Schuldscheinen haben. In, die weder emporegbüllte deutsche Handels-Schiffahrt reizt die unersättlichen amerikanischen Milliardären; sie wollen, sie müssen sie bekommen, „und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt“.

In den Vereinigten Staaten beginnt man mit dem Bau einer großen Dampfer-Flotte zwecks Kohlen-transportes nach den europäischen Märkten. Die eisernen Dampfer sollen eine Tragfähigkeit von 15.000 Tonnen haben. Obwohl sie nur auf geringe Rückfahrt von Europa nach den Vereinigten Staaten rechnen können, soll durch sorgfältige Berechnungen festgestellt werden, daß so angelegte Kapitalien einen Nutzen von 15 Prozent ergeben müssten.

Vokales.

Karlsruhe, 18. Dezember.

Ihr. Mittheilungen aus der Stadtverordnung vom 13. Dezember.

Der Stadtrath stimmt zu, daß das Groß. Bezirksammt den bisligen Papier-, Schreibwaren- und sonstigen Handelsgeschäften, welche Rentierstarken seihalten, gekeltert, am Sonntag, den 29. d. M., außer zu den festgelegten üblichen Betriebsstunden (11—4 Uhr), auch in der Zeit von Mittwochtag 8—9 Uhr und Nachmittags 4—8 Uhr Fahrzeuge zu verkaufen und daß an genannten Sonntagen der ambulante Vertrieb von Papierwaren und Neujahrsarten auf öffentlichen Straßen oder Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten (SS 42a, 55a Gew.-O.) von Vormittags 11 bis 9 Uhr Abends zugelassen werde.

Der Stadtrath erklärt sich dem Groß. Bezirksammt gegenüber damit einverstanden, daß die auf Grund der SS 139 c Abs. 2 Ziffer 2 und Abs. 4 und 139 d Ziffer 2 der Gewerbeordnung in diesem Jahre zugelassenen Ausnahmen bezüglich des Neuen Uhr-Zudenrichusses auch für den nächsten Tag Geltung erhalten sollen.

Der dem Bürgerausschuß vorgelegte Entwurf eines Ortsstatus über den Bereich der laufmännischen Fortbildungsschule soll in § 2 folgenden Zustand (Absatz 4) erhalten: „Schulpraktische Kaufleute, welche andere laufmännische Unterrichtsanstalten besuchen, können durch die Schulkommission vom Besuch der laufmännischen Fortbildungsschule entbunden werden, wenn der von ihnen genossene Unterricht mit dem in der laufmännischen Fortbildungsschule erreichbaren gleichermaßen und die von ihnen durchfahrene Aufzahlung.“

Das Groß. Ministerium des Innern hat zur Bereinigung von Anteilsmissäume für die Herstellung der Rauh-walde-Allee auf eine Strecke östlich der Siemens-Straße die Staatsgenehmigung ertheilt. Die Herstellung der fraglichen Straße-Strecke wird nunmehr angeordnet.

Als Zulauf an die Wallerlinne wurde wieder wie in früheren Jahren 500 M. in den nächstjährigen Voranschlagsentwurf eingestellt.

Werke, schrake Anlagen gegen himmelbrechende Zustände in Österreich, aber auch gegen Laien und Schwächen der modernen Zeit überhaupt.

Das Ende vom Liede“ hat Ewalda von Pilk drei Novellen benannt, die sie in einem Bande vereinigt: „Sternschild“, „Samt Linne“ und „Der Liebes-Loh“. Die interessanteste ist wohl die „Lolle Geschichte“ von der Zuckfinsterin Linne, die ein treues Männerherz findet und nach der Geburt des ersten Kindes, um dessen normalen Wuchs sie sich ohne Grund geängstigt, mit gleichem Lächeln findet.

Im Verlage von Anselm Schwizer in Nachwirkung eine neue Erzählung von Antonie Jung: „Das Leben einer Gefahr“, der Tod einer Gräfin“; „Grausiges Schicksal“, „Samt Linne“ und „Der Lolle Geschichte“ von der Zuckfinsterin Linne, die ein treues Männerherz findet und nach der Geburt des ersten Kindes, um dessen normalen Wuchs sie sich ohne Grund geängstigt, mit gleichem Lächeln findet.

Im Verlage von Anselm Schwizer in Nachwirkung eine neue Erzählung von Antonie Jung: „Das Leben einer Gefahr“, der Tod einer Gräfin“; „Grausiges Schicksal“, „Samt Linne“ und „Der Lolle Geschichte“ von der Zuckfinsterin Linne, die ein treues Männerherz findet und nach der Geburt des ersten Kindes, um dessen normalen Wuchs sie sich ohne Grund geängstigt, mit gleichem Lächeln findet.

Der Verlag der Pressevereins-Buchhandlung in Neuffen eine neue Erzählung von Antonie Jung: „Das Leben einer Gefahr“, der Tod einer Gräfin“; „Grausiges Schicksal“, „Samt Linne“ und „Der Lolle Geschichte“ von der Zuckfinsterin Linne, die ein treues Männerherz findet und nach der Geburt des ersten Kindes, um dessen normalen Wuchs sie sich ohne Grund geängstigt, mit gleichem Lächeln findet.

Im einzelnen behandelt Heft 26 folgende Fragen: Ist das Centrum allein „maßgebend“ für die Fortschritts der Sozialreform? Ist das Centrum „arbeiterfeindlich“? Sind Antwörte auf sozialdemokratische Angriffe unter besonderer Berücksichtigung des Brodhire von Gustav Hodi? Worte und Thesen des arbeiterfeindlichen Centrums?

Im einzelnen behandelt Heft 26 folgende Fragen: Ist das Centrum allein „maßgebend“ für die Fortschritte der Sozialreform? Ist das Centrum „arbeiterfeindlich“? Sind Antwörte auf sozialdemokratische Angriffe unter besonderer Berücksichtigung des Brodhire von Gustav Hodi? Worte und Thesen des arbeiterfeindlichen Centrums?

Im einzelnen behandelt Heft 26 folgende Fragen: Ist das Centrum allein „maßgebend“ für die Fortschritte der Sozialreform? Ist das Centrum „arbeiterfeindlich“? Sind Antwörte auf sozialdemokratische Angriffe unter besonderer Berücksichtigung des Brodhire von Gustav Hodi? Worte und Thesen des arbeiterfeindlichen Centrums?

Literarisches.

— Soeben ist erschienen: Heft 26 der „Sozialen Tagesfragen“, herausgegeben von Volksverein für das ländl. Deutschland: „Ist das Centrum arbeiterfeindlich?“ Eine Antwort auf sozialdemokratische Angriffe unter besonderer Berücksichtigung des Brodhire von Gustav Hodi.

— Ist das Centrum schuld an „ungenügenden“ Verbedingungen des Arbeiterzuges? (Verbedingungen-Novelle.) — Centrum und Sozialdemokratie bei den Gewerbegebotstreformen. — Hat das Centrum dem Volke größere Lizenzen aufgebürdet? (Militär- und Flottenwörter etc.) — Das sozialpolitische Programm des Centrums und des Sozialdemokratie in Wörtern und Thaten. In diesen Kapiteln bietet die aktuelle Sozialerhebung eine ziemlich eingehende Widerlegung der landläufigen sozialdemokratischen Angriffe auf die Arbeiterpolitik des Centrums. Auch als Nebenmaterial sehr zu empfehlen! (G. 90 S. in 8°. Preis 30 Pfg., franco 40 Pfg. Nur direkt zu bezahlen gegen Voreinwendung oder Nachnahme des Betrages von der Centralstelle des Volkvereins für das ländl. Deutschland in M. Gladbach.

Dem Centralverein für Hebung der deutschen Fluss- und Kanal-Schiffahrt in Berlin wird ein außerordentlicher Beitrag von 30 Ml. zu den ihm anlässlich des IX. internationalen Schiffahrtsgesetzes im Jahre 1902 erwachsenden Kosten bewilligt.

Dort Bericht der südlichen Schlacht- und Viehhofdirektion bezog unlängst ein bisher Meier von einer Wurstfabrik in Balingen-Braunschweig 29%, silberne Alten, ohne sie der Fleischbeschau zu unterstellen und Verbrauchsteuer dafür zu entrichten. Bei der Untersuchung, der hiermit mit Bezug auf die Alten stellte es sich heraus, daß 6 Stück derselben wegen hochgradiger krankhafter Veränderungen als ungenießbar erklärt werden mußten. Der betreffende Meier legte nun zu seiner Entlastung einen fraglichen Wurstfahrt von 2 Braunschweiger Thierärzten ausgestellt und von dem Gemeindedrost in Balingen beauftragtes Beurteil vor, nach welchem „die Waaren (der Firma) von Schlachtern kommen, welche zur Zeit der Schlachtung gesund gewesen sind und deren Fleisch nach der Schlachtung für handelsmäßig befunden worden ist.“ Der Stadtrat hält die Ausstellung eines derartigen allgemeinen Gesundheitsattestes für ungültig und event. strafbar und eracht daher die Großherzogliche Staatsanwaltschaft, eine Untersuchung in den Angelegenheit einzuleiten.

Die Mittel zur Einführung elektrischer Beleuchtung an Stelle von Gasbeleuchtung in 16 öffentlichen Ufern der Stadt im Betrage von 3500 Ml. und für Stromerbrauch im Betrage von etwa 1540 Ml. werden im Entwurf des Voranschlags für 1902 vorgesehen.

Einem bischen Schumann, welcher den Thäter eines Diebstahls blühender Pflanzen aus den Anlagen vor dem ehemaligen Durlacher Thor entdeckt und zur Anzeige gebracht hat, wird eine Belohnung aus der Stadtkasse beauftragt. Der Dieb wurde durch Urteil Groß-Schöffen gerichtet mit 12 Tagen Haft bestraft.

Die Stellung eines Buchhalters der Armeen- und Stadtgartenlafe wird dem südlichen Buchhalter Franz Wildenthal übertragen. Die dadurch erledigte Stelle eines Buchhalters der Kasse für die Verwaltung des Arbeiterversicherungswesens und der Krankenhauslafe soll zur Belebung mit einem in Redemusweisungen fundigen jüngeren Manne ausgeschrieben werden.

Die Geschichte des Bädermeisters Josef Städlin um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Café Novak“, Novaksonage Nr. 13, des Bürgers Friedrich Nicht um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brannweinhause zum „Jähringer Hof“, Jähnleinstraße Nr. 11, des Anton Stöckli hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brannweinhause zum „Ambos“, Jähnleinstraße Nr. 45, und des Weinhandlers Franz Fischer um Übertragung seiner Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Brannweinhause vom Hause Zittel Nr. 33 nach jenem Kreuzstraße Nr. 29 werden Groß-Beginn unbestimmt vorgelegt.

Das Geschäft des Kaufmanns Wilhelm Leyhausen in Frankfurt a. M. um Erlaubnis zum Betrieb eines automatischen Restaurants in Hause der Groß-Hofapotheke Kaiserstraße Nr. 201, wird unter Anholung einer gegen das Geschäft eingelassenen Einprache des Vereins-Karlsruher Wirth und unter Bejahung der Bedürfnisfrage bezüglich der Errichtung einer Birthschaft der fraglichen Art dahier Groß-Beginn vorgelegt.

Gegen die Schule des Emil Kobia hier und des H. Durlacher hier um Erlaubnis zur Errichtung von Geflügel-Schlächtereien in den Häusern Adlerstraße Nr. 39 und Georg-Friedrichstraße Nr. 18 werden unter gewissen Bedingungen Einwendungen nicht erhoben.

Zu Vorstellungen von Baron Billecron's buntm Breitl wird das Stadtgärtnertheater am 25. und 26. d. M. zur Verfügung gestellt.

Zur Aufführung eines Menagers in der Zeit vom 22. d. M. bis 1. d. M. wird der Platz am Domplatz Charles Krone, zur Zeit in Kempten a. Q. mithilfe abgegeben.

Aus dem Gerichtszaal.

E. Schlossgericht. Sitzung vom 18. Dez. Vorlesender: Oberamtmann Dr. Fr. G. Es wurden folgende Urteile erlassen: Richter Albert Höfmann aus Köln wegen Nötigung 14 Tage Gefängnis; Ladinerin Marie Scherer aus Niederschlüchtern wegen Diebstahl 5 Tage Gefängnis; Tagblöher Anton Nittler hier wegen Diebstahl und Bedrohung 12 Tage Gefängnis; Kaufmann Alexander Bader aus Ettlingen wegen Unterklagung 4 Wochen Gefängnis; Maurer August Rihm aus Mörsch 1 Woche Gefängnis und Tagblöher Hermann Straub hier 3 Tage Gefängnis wegen Diebstahl; Bäder Michael Anderl aus Tegernsee wegen Sachbeschädigung 20 Ml. Geldstrafe; Student Franz Seiwaldt hier wegen Widerstands und Beleidigung 10 Ml. Geldstrafe; Tagblöher Friedrich Kieser aus Ettlingen wegen Beleidigung und Unfug 18 Ml. Geldstrafe; Franz Jerr Scherzer hier wegen Widerstands und Beleidigung 15 Ml. Geldstrafe; Modellschreiner Adolf Eder hier wegen Übertretung der Feldpolizeiordnung 12 Tage Haft; Fabrikarbeiter Josephine Jäger hier wegen Diebstahl 3 Tage Gefängnis; Schlosser Emil Hartmann aus Wohr wegen Unterklagung 14 Tage Gefängnis; Kellnerin Luise Benz aus Ettlingen wegen Betrugs 14 Tage Gefängnis; Weingräzler Karl Böhl hier wegen Haussiedensbruch 24 Ml. Geldstrafe; Tapzier Paul Winkler aus Dresden wegen Unterklagung 3 Wochen Gefängnis; Privater Karl Schmalholz hier wegen Körperverletzung 50 Ml. Geldstrafe; Postschüler Billy Granger hier wegen Diebstahl 7 Tage Gefängnis; Ferdinand Hartmann Scherzer hier wegen Diebstahl 3 Tage Gefängnis; Dienstleute Friedrich Kastner aus Döglanden und Dienstleute Ferdinand Kastner aus Untergriesbach je 2 Monate 2 Wochen; Dienstleute Friedrich Körster aus Forch, Thomas Oehsle aus Börrn und Glendreher Theodor Wissel aus Rinnheim je 1 Woche; Glendreher Christian Lebke aus der 10 Tage und former Heinrich Renz aus Eppingen 9 Tage Gefängnis wegen Körperverletzung; Karlsruher Carl Schulz aus Medenbach wegen Diebstahl 25 Tage; Petels und Landstreicher 14 Tage Gefängnis und 25 Tage Haft; Fabrikarbeiterin Anna Seith aus Gedolsheim wegen Diebstahl und Betrugs 4 Wochen Gefängnis; Schuhmacher Jakob Wurr aus Wallendorf wegen Körperverletzung 21 Ml. Geldstrafe; Glendreher Karl Vogelmann hier wegen Beleidigung und Unfug 24 Ml. Geldstrafe; Maschinendarbeiter Georg Lübeck hier 7 Tage und dessen Frau 10 Tage Gefängnis wegen Unterklagung; Koch Wilhelm Herrenstein hier wegen Betrugs 2 Monate und 2 Wochen Gefängnis; Tagblöher Bernhard Rothstein hier wegen Unterklagung 45 Ml. Geldstrafe; Schreiner Adolf Spiel aus Singen wegen Beleidigung und Körperverletzung 30 Ml. Geldstrafe; Tagblöher Karl Kehler aus Oberbad wegen Sachbeschädigung 18 Ml. Geldstrafe; Gläser Jakob Friedrich Hermann aus Einfelden wegen Diebstahl 5 Tage Gefängnis; Weingräzler Johann Fris hier wegen Körperverletzung und Widerstands 50 Ml. Geldstrafe; Glendreher Friedrich Kirchner hier 50 Ml. Geldstrafe und Tagblöher August Grubhol hier 2 Monate, 4 Tage Gefängnis und 2 Tage Haft wegen Körperverletzung, Haussiedensbruch und Unfug; Maler Heinrich Ad. Krauß hier wegen Körperverletzung 30 Ml. Geldstrafe; Weidenmüller Johann Jakob aus Rüppurr wegen Diebstahl 14 Tage Gefängnis; Postschüler Christian Beck hier wegen Diebstahl 3 Tage Gefängnis; Ausläufer Antonius Embach hier wegen Beleidigung 30 Ml. Geld-

strafe; Dienstleute Georg Wadenhut hier wegen Unterklagung 18 Tage Gefängnis; Schriftsteller Moriz Ernst Dicke aus Leipzig wegen Beleidigung und falscher Namensangabe 5 Wochen Gefängnis; Sattler Josef Friedrich Kohlhäss aus Ulmberg wegen Unterklagung 3 Wochen Gefängnis; Gläser Friedrich Hofmann hier wegen Körperverletzung 10 Ml. Geldstrafe; Dienstmädchen Luise Höff hier wegen Betrugs 12 Tage Gefängnis; Dienstmädchen Margaretha Scherer aus Bretten wegen Diebstahl 2 Wochen und 6 Tage Gefängnis; Dienstleute Georg Wadenthal hier wegen Diebstahl 44 Tage Gefängnis; Weingräzler Heinrich Mantel aus Daudendorf wegen Diebstahl 3 Wochen Gefängnis.

Berlin, 15. Dez. Nach einer Meldung aus Glas hat der wegen des Duells mit dem Leutnant Blaszkowits vom Süderburger Kreisgericht zu zwei Jahren Festung verurteilte Oberleutnant Hildebrand sich bei dem Urteil beruhigt und die Strafe am dortigen Festungsgefängnis angetreten.

Önsabruk, 15. Dezember. Spazierstod und Besitzkommando. Ein Reserve, Kaufmann Dr., war auf dem Önsabruk'schen Besitzkommando mit einem Spazierstock erschienen, trotzdem es verboten ist, einen solchen mitzubringen. Dem Besatz des Bezirksfeldwebels, den Stadt beauftragt, leistete Dr. nicht Folge und wurde vom Kriegsgericht der 19. Division wegen Geschamtsverweigerung zu 2½ Monaten Gefängnis verurteilt. Das Oberkriegsgericht des 10. Korps bestätigte das Urteil.

Aufruf
zu Gunsten des Bonifatius-Sammelvereins der
Erzbistüme Freiburg.

Es naht die hl. Weihnacht. Kein Andenken an die Liebe des Gottesjohannes werden die Herzen weich und die Hände offen. Darum wagt es der unterzeichnete Vorstand des Bonifatius-Sammelvereins, sich mit der Bitte um milde Gaben an gute Herzen zu wenden. Verschiedene unserer Freunde und Freindinnen sind uns in den letzten Jahren unterwegs geworden. Während im Jahre 1897 die Gesamtneimahnen noch 10,393 Mark betrugen, gingen sie im Jahre 1900 auf 6263 Mark zurück. Und doch sind die Ausgaben nicht bloß die gleichen geblieben: Die Anforderungen, welche an uns bei den heutigen sozialen Verhältnissen gestellt werden, nehmend sich Jahr zu Jahr. 70 arme, verlassene Kinder, die wir in den verschiedensten Anstalten, bzw. bei Familien untergebracht haben, wollen von uns Brod, Kleider und Erziehung haben. Wenn uns nicht geholfen wird, kommen wir in diesem Jahr in Schwierigkeiten. Deßhalb fühlt mit uns, und habt Erdarmen: Wir sind die anspruchslosen Bettler! Wir verlangen nicht nach Gold und Silber — obwohl wir solches gerade nicht verföhnen —; wir sind schon mit den kleinsten Gaben, mit Kleidung, mit Wäsch' und Accessoires, wie Cigarettenpäckchen, Stanoli, Blei, gebrauchten Briefmarken etc., mit Schnupftabak, welche aus der Mode gekommen sind und werthlos in der Schatzkiste liegen, zufrieden. Manches brave Kind wird gerne auf Anregung der Eltern oder Lehrer hin aus seinem Sparbüchlein etwas für unsere armen Kinder herauszupfen. Von wie großer erzieherischer Bedeutung die fröhliche Weihnachtszeit ist, sieht jedermann ein. Manche Eltern können am Weihnachtstag ihrem Kind eine Freude mehr machen, weil es Gott schon in den Himmel abgerufen hat. Was ihr eurem sel. Kind zum frohen Festen schenken würdet, das geben den Geldwerth, nach unsern armen Kindern, dann habt ihr sicher eurem Kind im Himmel eine Weihnachtsfeier bereitet.

Die hochw. Herren Geistlichen, sowie die Expedition dieses Blattes sind sicher bereit, milde Gaben entgegenzunehmen; es Ihnen solche aber auch direkt an uns, oder an unsern Pastoren, Herrn Karl von Gagg, Schloßbergstraße 38, gesandt werden. Sammelgegenstände bitten wir an Herrn Constantin Freie, Kaiserstraße 139, zu senden.

Der Vorstand des Bonifatius-Sammelvereins
für die Erzbistüme Freiburg:
A. A.; A. Ropp, Erzbischöflicher Hofstapler.

Die diesjährige sehr schön illustrierte Weihnachtsnummer von „Stern und Blumen“ wird unter dem Titel

„Weihnachts-Glocken“
auch separat ausgegeben. Der Inhalt der „Weihnachts-Glocken“ ist folgender:

Weihnachtsglocken (Gedicht mit Bild).
Heilige Nacht (Erzählung).
Der Engel Freude (Gedicht mit Bild).
Die Fahrt zur Christmette (Stilze mit Bild).
Die eins guten Willens (Weihnachts-Erzählung).
Weihnachts-Telephon (Stilze mit Bild).

Der Preis beträgt bei Bezug von mindestens zehn Exemplaren 5 Pf. pro Exemplar; ein Exemplar kostet 10 Pf.

Portofreie Lieferung.

Das Festschrift eignet sich überall zur Massenverbreitung.

Zahlreichen Bestellungen steht entgegen die
Expedition des „Badischen Beobachters“ in Karlsruhe.

Weiter empfehlen wir:

Bandkalender für 1902
a 5 Pf. (ohne Porto), zum Partiebezug geeignet.

Vom 1. Quartal 1902
samt das achtjährige illustrierte Unterhaltungsblatt

„Stern und Blumen“

auch separat durch die Post bezogen werden und zwar vierjährlich zum Preise von

70 Pfennig am Postschalter abgeholt;

82 Pfennig durch den Briefträger in's Haus geliefert.

„Stern und Blumen“ sind in der Postzeitung

preisfrei eingetragen unter Nr. 7269.

Bestellungen auf dieses ebenso interessante wie belehrende Unterhaltungsblatt, das bleibenden Wert hat, nehmen alte Postanstalten und Briefträger im ganzen Deutschen Reich entgegen.

Verlag der „Stern und Blumen“ in Karlsruhe.

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, 4 Erbprinzenstraße 4,

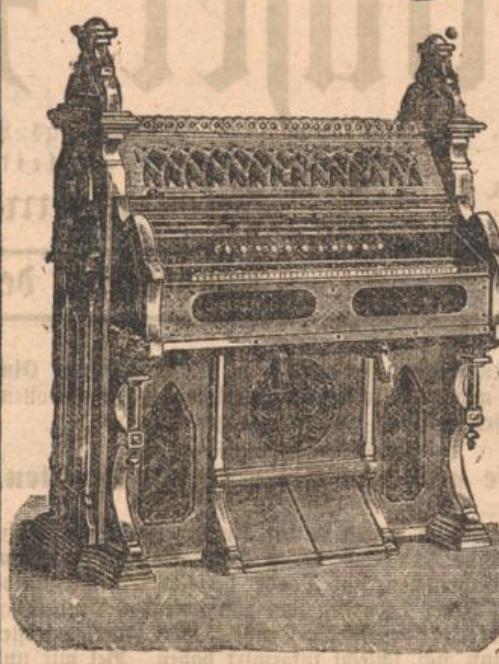
empfiehlt

Harmoniums

für Kirche und Schule
sowie

Orgel-Harmoniums

für Wohnräume
in sehr reicher Auswahl
von M. 80.— an,
und lädt zur Besichtigung höflich ein.



Leopold Kölsch

Weiss & Kölsch Détail,

211 Kaiserstraße 211. Karlsruhe i. B.

Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

Räumungs-Verkauf

der

Costümrocke und Blousen, Wolle und Seide,
Knabenanzüge und Mädchenkleider
mit hohem Rabatt.

... Selten günstige Kaufgelegenheit. ...

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Wie alljährlich, so habe auch dieses Jahr einen Weihnachtsausverkauf in Regen- u. Sonnen-Schirmen eröffnet. Mein außerordentlich reichhaltiges Lager ist mit den letzten Neuheiten in nur hoher Ware bestens vorbereitet, von den feinsten bis zu den einfachsten und verkaufe zu angenehmlich billigen Preisen, es ist somit jederzeit Gelegenheit geboten, sich für wenig Geld ein schönes, praktisches Weihnachtsschirm zu kaufen.

NB. Überziehen und Reparaturen der Schirme sorgfältig und rasch.
Zahlreichem Besuch lädt ein
hochachtend

P. Buschini, Schirmfabrikant,
110 Kaiserstraße 110, im Hause des Herrn Munding,
Delikatessengeschäft.

Große

Preisermäßigung auf Weihnachten.

Nuss- und eichene

Schreibtische,
Schreibbüros,
Reparaturarbeits-
tische,
Vesperabfertigungs-
tische.

Apalte

Salon- und
Erker-Möbel
in
Mahagoni.

Nuss- und eichene
Nähstühle,
Servir- und Spieltische,
Schreib- und Klavierstühle,
Ständer und Säulen.

Bücher- und Notenständere,

reizende
Wandschränke,
Hausapothen,

Wandbretter,

Staffeleien.

Möbeldaroben

und
Sitztruhen.

Viele Phantasie-,
Auszug- und Salontische,
Gaukels-,
Divans und Polster-
Garnituren.

Alles in riesiger Auswahl bei denkbar billigen Preisen bei

R. Dewaterth, Kaiserstraße 97.

Kassen-Eröffnung 7 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Aufgang 8 Uhr. — Alle 14 Tage neues Programm.

R. Dewaterth, Kaiserstraße 97.

Kassen-Eröffnung 7 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Aufgang 8 Uhr. — Alle 14 Tage neues Programm.

R. Dewaterth, Kaiserstraße 97.

Kassen-Eröffnung 7 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Aufgang 8 Uhr. — Alle 14 Tage neues Programm.

R. Dewaterth, Kaiserstraße 97.

Kassen-Eröffnung 7 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Aufgang 8 Uhr. — Alle 14 Tage neues Programm.

R. Dewaterth, Kaiserstraße 97.

Kassen-Eröffnung 7 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Aufgang 8 Uhr. — Alle 14 Tage neues Programm.

R. Dewaterth, Kaiserstraße 97.

Kassen-Eröffnung 7 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Aufgang 8 Uhr.

Am 31. Dezember	Am 7. u. 8. Januar
unabänderlich	Große Ziehung der
Ziehung der X.	KÖLNER + SANITÄTS-LOTTERIE
GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE	BILLIGSTE, feste Preise.
mit unübertroffenem Haupt- treffer von	zum Besten des Deutschen Kreisels für Sanitätskunde
30000 Mark	mit 2500 Gewinnen im Werte von
in Werten	40000 Mark
100000 Mark	10000 Wert I. Treffer
Gesamtgewinne	4000 Wert II. Treffer
70000 Mark	2000 Wert III. Treffer
davon Pferdegew.	1000 Wert IV. Treffer
30000 Mark	23000 Trefferwerte sonst. No. 5-2500
Wert I. Haupt.	Lospreis nur
10000 Mark	1 Mark (11 Stück 10 Mark)
Wert 2. Haupt.	Porto und Liste 30 Pf.
30000 Mark	Generaldebit
Gewinne 3-52	Alfred van Perlstein & Co.
30000 Mark	Kaiserstrasse 112, Karlsruhe.
Gewinne No. 53-2000	ferner bei Carl Götz, Hebelstrasse, E. Wegmann, Wald- strasse, Chr. Wieder, Rüppurrerstrasse.
Lospreis nur	
1 Mark	
Porto und Liste 30 Pf.	
empfiehlt zur baldigsten Abnahme	

Beachten Sie die Ausstellung der
Weihnachtsaile der
Photographischen Industrie
Kaiserstrasse 185.

G. SCHMIDT-STaub,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 154, gegenüber dem neuen Postgebäude.
Uhren und Juwelen
Feine Gold- und Silberwaaren
in bekannt schöner und grosser Auswahl.
Auswahlsendungen nach auswärts zu Diensten.

**Fast zur Hälfte
der bisherigen Preise**
verkaufe ich die in meinem
Total-Ausverkauf
noch vorrätigen
Wintersachen
in
Damen- und Kinder-Confection
wegen halbiger Geschäftsaufgabe.

S. Nathansohn,
Kaiserstrasse 62,
gegenüber der kleinen Kirche.

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier,

Kaiserstrasse 165. Karlsruhe. Telefon Nr. 1478.

Größtes Lager Juwelen-, Gold- und Silberwaren

in allen Preislagen.

Eigene Werkstätte.

Umarbeiten alter Schmuckstücke. Reparaturen jeder Art.

Auswahlsendungen bereitwilligst, Preisgabe erwünscht.

An den Sonntagen vor Weihnachten bleibt das Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet.

Alles Gold und Silber gehoben in Zahlung

GROSSE Preis-Ermässigung in allen Abtheilungen

von jetzt bis Weihnachten.

Ersparniss 20-40 Procent

beim Einkauf nachstehender Artikel,

welche sich besonders zu praktischen, hervorragend billigen Geschenken eignen:

Schwarze Kleiderstoffe

Stoff zu

Schürzen

Bodensteppiche

Farbige Kleiderstoffe

Frauenhemden

Handtücher

Bettvorlagen

Ball-Kleiderstoffe

Herrenhemden

Bettbezüge

Reisedecken

Haus-Kleiderstoffe

Nachtjacken

Betttücher

Tischdecken

Kinder-Kleiderstoffe

Weinleider

Unterröcken

Schlafdecken.

Blousenstoffe.

Fertige Unterröcke.

Auffallend billige Gelegenheitseinkäufe:

95/100 cm Reinwollene Elsäßer-Cheviot, 10 moderne Farben . . . Meter Mk. 1.— } so lange
98/100 cm Reinwollene Loden, alle gangbaren Farben . . . Meter Mk. 0.80 } Vorrath reicht.

Kaiserstrasse 139, Schöpf & Bopp, Marktplatz.

A. Lindenlaub, Kürschner,
Kaiserstrasse 191 Karlsruhe Gegründet 1846

Fabrik und großes Lager aller Arten

Pelzwaaren

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.

Neuheiten in
Pelzmäntel, Capes, Krägen, Stolas,
Collars, Barets und Muffen,
Pelzmützen für Damen, Herren und Kinder,
Pelz-Vorlagen und -Teppiche,
Pelz-Decken und -Fußtöpfe.

Fuldaer Bonifatius-Kalender 1902

mit prachtvollem Farbendruckbild „Die Rosenkranzkrönigin“, sowie mit Wand-
kalender und vollständigem Marktverzeichniß.
Preis per Stück 25 Pf.

empfiehlt die

Expedition des „Badischen Beobachters“.

Aus die Zeitungsträgerinnen nehmen Bestellungen entgegen.
Nach auswärtis wird derselbe gegen Einwendung des Betrages sowie 10 Pf.
für Porto zugestellt.

Bitte. St. Vincentiushaus.

Beim Herannahen der hl. Weihnachtszeit, wo das christliche Herz in er-
barmender Weise auch der Armen gedenkt, wenden wir uns an die verehrten Bohl-
thäuser und Söhne unserer Anzahl mit der Bitte um milde Gaben für unsere
armen Freunde im Hause, welchen wir gerne eine Weihnachtsfreude bereiten möchten.

Auch in der Stadt verfügen die Schwestern des Handes und der Töchter,
Birtel 10, verschiedene arme Freunde, die oft am Nächsten Mangel leiden. Auch
für diese möchten wir die bewährte Wohlthätigkeit oder Menschenfreude in Anprand
nehmen.

Milde Gaben werden mit Bezeichnung der Beweitung im St. Vincentius-
hause, Kriegstr. 49, auch im neuen St. Vincentiushause, Südbendstr. 60, u. Birtel
10 dankbar entgegengenommen.

Der Vorstand des St. Vincentiushauses.

St. Bernardushaus, Augartenstraße 42.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Nur wenige Wochen trennen uns noch von dem schönen Weihnachtsfest.
Auch dieses Jahr wenden sich die Krankenschwestern des St. Bernardushauses
vertraulich auf ihre Freunde und Wohltäter mit der Bitte um milde Gaben
für sich und ihre armen Freunde, deren Not und Elend sie oft anzusehen Ge-
legenheit haben und denen sie aus eigenen Mitteln nicht helfen können. Für
jede, auch die kleinste Gabe, die in diesem Sinne unserem Hause selbst oder den
armen Freunden an Geld, Kleidungsstücken etc. zugewendet werden, sagen wir im
Voraus schon ein herzliches „Dankeschön“.

Bei Entgegennahme von Gaben sind bereit: Hochw. Herr Geißl, Rath-
und Stadtschreiber Knözer, Hochw. Herr Pfarrermeister Brettle, Herr Stadt-
pfarrmeister Kaiser, Frau Fabrikant Hinnebach, Werderstr. 7, Prinzen-
Haagel, Kaiser-Allee 32, Frau Domänenrat Kreuz, Hirrlach 23, Frau
Buchbinder Dörer, Erbprinzenstr. 19, Frau Gladmaler Drinnberg,
Sachsenstr. 7, Frau Buchbinder Dobler, Erdprinzenstr. 20, und die Oberin des
St. Bernhardusgutes, Augartenstr. 42.
Karlsruhe, im Dezember 1901.

A. H. Rothschild, Ausstattungsgeschäft • Marktplatz,

empfiehlt als besonders preiswerth:
**Woll-Schlafdecken u.
Steppdecken**
Mark 8½, 9½, 10 und 11.—
**Damenwäsche, Herrenwäsche,
Taschentücher,
Tischläufer, Handtücher, Theegedecke.**

Nothglöckchen.

Horch! Horch! ich höre läutend
Ein Glöcklein hell und klar!
Was hat das zu bedeuten?
Es tant so sonderbar.

Zweihundert arme Kinder

Sind da in großer Noth,
Sie strecken aus die Händlein
Und flehen: Gib uns Brod!
O guter Peter, bringe
Ein kleines Opfer gern,
Dass froh das Glöcklein Klinge
Und sage Dank dem Herrn!
Sed auch noch so kleine Gabe nimmt
Danckbar entgegen

Die Oberin
des St. Catharinastiftes
Schwester M. Elisabeth Daalen,
Berlin NO, Greifswalderstr. 18.

Mark 30000 baar
ist der 1. Hauptpreis des
Würzburg-Grombühler-Gedächtnislotterie
Ziehung 19. Dezember.
Loose a 2, 6 St. 11, 11 St. 20 M. bei

Carl Götz,
Lederhandlung und Baumt-Geschäft,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Weihnachts-Geschenke.
Uhlen
in reichster Auswahl.



Taschen-Uhren,
nur Schweizer-Fabrikate,
Chronometres
Chronographes
Repetituhren
Datumuhren

Goldene Damen- u. Herren-Remontoirs
Silberne Damen- u. Herren-Remontoirs
Metall-Damen- und Herren-Remontoirs
Spezialität der Schablonen-Remontoirs
Marke "Extra" und "Argus".
Goldene Medaillen der Ausstellungen

London 1884

Anwerpen 1885

Paris 1889

Genf 1896.

Wand-Uhren,
bestes Fabrikat,
Haus- und Salon-Uhren
Regulatoren
Pendulen
Schreibstisch-Uhrchen
Wecker
Schwarzwalder-Uhren
Kuckuck-Uhren
Kuckuck- und Wachtel-Uhren
Trompeter Uhren.

Musikwerke.
Bijouterie:
Armbänder, Broschen, Colliers, Ketten, Kreuze, Manschettenknöpfe, Medaillons, Ringe, Ohrringe, Vorstecknadeln etc.
Bestecke und Tafelgeräthe
zu Fabrikpreisen
Preise, wie bekannt, billigst.

Eugen Klingele,
Uhrmacher,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26.

Ziehungen 28. December 1901
30. December 1901

II Oldenburger
Geld-Lotterie.

Höchst betrag im günstigst. Falle: **75000**

1 Prämie 50 000 - 50 000 M.
1 Gew. 25 000 - 25 000 "
1 zu 10 000 - 10 000 "
1 zu 5 000 - 5 000 "
1 zu 3 000 - 3 000 "
2 zu 1 000 - 2 000 "
3 zu 500 - 1 500 "
4 zu 300 - 1 200 "
3 zu 200 - 600 "
10 zu 100 - 1 000 "
20 zu 50 - 1 000 "
40 zu 30 - 1 200 "
198 zu 20 - 3 960 "
792 zu 10 - 7 920 "
7924 zu 5 - 39 620 "
9000 u. Prämie - 153 000 M.

Loose à 3 Mark Porto und Liste
30 Pf. extra, empfohlen und ver-
sendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze

in Gotha.
In Karlsruhe bei Carl Götz,
Hebelstraße 11/15.

Gänselebern
werden fortwährend angefertigt.
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock.

Bitte.

Nr. 20285. Den etwa 250 Kranken, welche sich im städtischen Krankenhaus befinden, beabsichtigen wir an Weihnachten eine Christfeier zu bereiten. Wir wenden uns daher an die Einwohnerchaft im Vertrauen auf ihre bewährte Mithilflosigkeit mit der herzlichen Bitte, uns durch Abwendung von Liebesgaben, welche von den unterzeichneten Mitgliedern der Kommission sowie der Oberin im städtischen Krankenhaus dankbar entgegengenommen werden, bei unserem Vorhaben glücklich unterstützen zu wollen.

Karlsruhe, den 30. November 1901.

Krankenhaus-Kommission.

Siegfried

Bürgermeister, Vorsteher.

Dr. v. Beck, Direktor des städtischen Krankenhauses,
Dr. Bärtlechner, Oberarzt des städt. Krankenhauses,
Deltsch, Stadtverordneter,
Händel, Stadtrat,
Käppeler, Stadtrat,
Mehl, Stadtrat,
Wachsmuth, Stadtverordneter,
Wilsler, Stadtrat.

Kirchenmusikalien.
Die Buchhandlung von C. Sartori's Nachf., Konstanz,
empfiehlt ihr großes Lager von Kirchenmusikalien bestens und sind stets
vorrätig; die meisten im Gaßl'schen Verlagskatalog enthaltenen Messen,
und Vespern, sowie Graduale Romanum, Vesperale
Romanum, Orgel- und Harmoniumschulen.
Auswahlsendungen franco.



B. Albert Tensl,

Ecke der Markgrafen- und Kreuzstraße 20,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Briefpapier in Kassetten, Schreib- u. Poesie-Alben
Brieftaschen, Postkarten- und Brief-
marken-albums,
Cigarren-Etuis, Gesang- und Gebetbücher,
Portemonnaies, Dokumenten-mappen, Tintenzeuge,
Photographie-Alben, Copipressen.

Eine Kassette feines Elfenbeinpostpapier, 25 Bogen und
25 Convents, 50 Pf.

Sämtliche Schularikel.

Anfertigung von Visiten- und Neujahrskarten.

Keile Bedienung. Billigte Preise.

Mitglieder des Lebensbedürfnisvereins erhalten Gegenmarken.

Nichtmitglieder bis Weihnachten

10 Prozent Rabatt.

Kork-Linoleum.

Neu 7 mm! Spezialität der Neu 4 mm!

Linoleumfabrik Maximiliansau,
weich und warm wie Wollteppich,
absolut schalldämpfend und
fußwarm.

Besonders geeignet für Bureau, Geschäftshäuser,
Hotels, Kramerkämmer, Wohnzimmer etc. Beseitigt
alle störenden Geräusche seitens der Mieterwohner in
Miethäusern.

Walton, Taylor, Granit,
Erstklassige beste Fabrikate,
eingeführt bei der Kaiserl. Marine, der Kaiserl. Reichs-
post und anderen hohen Staats- und Kommunalbehörden.
Hohe äußere Eleganz, enorme Haltbarkeit.
Reichhaltiges Lager bei

Kreuzstraße Aretz & Cie., Telefon
21. 219.

Großherzogliche Hoflieferanten.

Der katholische Lehrlingsverein Karlsruhe

beabsichtigt auch in diesem Jahre seinen circa 100 Mitgliedern, unter denen sich
auch arme befinden, eine Weihnachtsspende durch Verkaufaltung einer Christ-
feier zu bereiten.

Wir richten deshalb an alle Freunde und Förderer des Vereins die dringende
Bitte, uns hierbei gütig unterstützen zu wollen durch Zuwendung von Gelds-
geisen oder passenden Gegenständen, welche mit Dank entgegennommen die

Herren Kaplan Salter, Marienstraße 80, und Geaven, Klin., Herrenstraße 56,

wie die Agentur der Literarischen Anstalt, Herrenstraße 34.

Schwarzen Seidenstoffen:

Foulards- u. Waschseide,
Schwarzen Kleiderstoffen,
Farbigen Kleiderstoffen,
Ballstoffen,
Blousen- u. Unterrockstoffen,
Tuch u. Buxkins,
Weisswaaren,
Baumwollwaaren,
Wachsstoffen,
Tisch- u. Bettdecken,
Taschentücher.

Gelegenheitsposten u. Reste

zu sehr ermässigten Preisen.

Hessert & Kieser,

Modewaaren-

Tuch- u. Austattungsgeschäft,
Kaiserstraße, Ecke d. Douglassstraße,
empfehlen zu

Weihnachts-Einkäufen

ein grosses Lager in:

Schluss-Ausverkauf.

Da wegen vollständiger Geschäftsaufgabe und
Bezug von hier mein noch reichhaltig
sortiertes Lager in wenigen Monaten
gänglich geräumt sein muss, verkaufe die noch
vorräthigen

I. Schuhwaaren

aller Arten
für Damen, Herren und Kinder

zu Schleuderpreisen.

Eine selten günstige Gelegenheit
zur Beschaffung billiger,
praktischer Weihnachtsgeschenke.

N. A. Adler,

Kaiserstraße 141,
(Inh. M. Karlebach).

August Fudickar Nachfolger

(Inhaber: Ernst Fudickar),

Herrenstraße 18,

empfiehlt als zu Weihnachts-Geschenken gut geeignet:

Gummi-Stiefel

mit Gummi- und Velz-Besatz,

Gummi-Schuhe

für Herren, Damen und Kinder,

Gummi-Spielwaren, Gummi-Bälle,

Fuß-Bälle (engl. Footballs) etc.

N.B. Am Sonntag, den 22. ds. Mts., ist das Geschäft von 11 bis 6 Uhr
Nachmittags geöffnet.

Schürzen,

für Damen, Mädchen und Kinder
in schwarz, weiß und farbig
empfiehlt in grösster Auswahl zu billigen
Preisen.

Emil Kley,

Erbprinzenstraße 25.

Nähkasten und Nadeletuis

empfiehlt in verschiedenen Preislagen.

Emil Kley,

Erbprinzenstraße 25.

Sehr gute
Christbaumkerzen,
Wachsstäbke,
Wachskerzen,
ferner
Unterhosen, Hemden,
Strümpfe, Handschuhe,
Cravatten u. s. w. empfiehlt

Friedrich Zirk,

Schützenstraße 46.

Berantwortlich:
Für den politischen Theil:
Josef Theodor Meyer.

Für kleine bürgerliche Kronen, Lotes,
Bermüchte Nachrichten und Gerichtsaal:
Hermann Vogel.

Für Feuerzeug, Theater, Concerts, Kunst
und Wissenschaft:
Heinrich Vogel.

Für Handel und Berthele, Haus- und
Landwirtschaft, Inferior und Reissamen:
Heinrich Vogel.

Schmücke in Karlsruhe.
Notations-Dienst und Verlag der Amtszeitungen
geleitet von "Badenia" in Karlsruhe,
Adlerstraße 42.

Heinrich Vogel, Director.

Weihnachtsbäckerei

gehörigen Waaren als:

Mandeln (zu 3 versch. Preisen)	Rosinen	Vanillezucker
Haselnusskern	Corinthen	Feigen
Citronat	Honig	Datteln
Orangeat	Backpulver	Citronen
	Vanillin	Oblaten

Ist. Kaiserauszug, Gries-, Krystall- und Staubraffinade,
Kirsch- und Zwetschgenwasser,

färmliche Gewürze, alles in frischer Waare, zu billigen Tagespreisen

empfiehlt

Karl Lang, Adlerstraße 36.

Mandeln und Haselnüsse werden auf Wunsch gemahlen.